

BAGP-Rundbrief 1.24

Über die Arbeit der BAGP in sehr bewegten Zeiten

Im ersten Halbjahr 2024 haben uns einige Referentenentwürfe beschäftigt, wie der zur Stärkung der Versorgung in der Kommune GSVG und zur Krankenhausreform KHVVG, zu dem wir Stellungnahmen am 30.04.2024 verfasst und an den Anhörungen teilgenommen haben. Viele politisch getroffene Entscheidungen, wie z. B. die gänzliche Streichung der Gesundheitskioske oder eine klare Schwerpunktsetzung auf Verbesserung der Primärversorgung, können wir nicht nachvollziehen und hoffen auf eine Wiederaufnahme der Diskussionen dazu, siehe <https://www.bagp.de/informationen/stellungnahmen>

Am 06. Mai hat die Stiftung der Unabhängigen Patientenberatung Deutschland (UPD) die Beratungsarbeit aufgenommen. Erfahrene Berater:innen stehen telefonisch unter der kostenfreien Beratungsnummer 0800 0117722 den Ratsuchenden zur Verfügung. Im Moment arbeitet der neue Vorstand Sven Arndt und seit 01. Juli auch die zweite Vorständin Frau Dr. med. Katharina Graffmann- Weschke an der Sicherstellung und Erweiterung der Beratungskapazitäten. Ziel ist es, bis zum Ende des Jahres 5-6 regionale Beratungsstellen zu eröffnen.

Die Maßgeblichen Patientenorganisationen engagieren sich intensiv im Stiftungsrat der UPD und dessen Ausschüssen. Unser Sprecher Gregor Bornes ist für die BAGP stark eingebunden und gewährleistet, dass unsere jahrzehntelangen Erfahrung in der Patientenberatung genutzt wird bei der Neuaufstellung.

Zum Neustart des Bundesklinikatlas

Für mündige Patient:innen, die ihre Rolle aktiv wahrnehmen wollen, braucht es gute qualitätsgesicherte Informationen zur Entscheidungsfindung. Für den Bereich der Krankenauswahl bei planbaren Eingriffen stand bisher die Weiße Liste der Bertelsmann-Stiftung zur Verfügung. Die Weiße Liste wurde leider mit der Eröffnung des Bundes Klinik-Atlas vom Bundesgesundheitsministerium eingestellt. Der Klinik-Atlas ist im Moment noch deutlich weniger informativ als gehofft und schwer zu bedienen. Vorerst wird im bundesweiten Klinik-Atlas nur einsehbar sein, wie häufig

bestimmte Eingriffe oder Untersuchungen in einem Krankenhaus durchgeführt wurden, wieviel Personal vorgehalten wird und wie häufig bei ausgewählten Eingriffen hohe Komplikationsraten aufgetreten sind.

Besonders bedauerlich ist, dass die bisher geplanten Patientenbefragungen im neuen Portal voraussichtlich erst einmal gar nicht enthalten sein werden, trotz der umfassenden Bedeutung, die ihnen in der 7. Erklärung der Regierungskommission zugeschrieben wird. Die BAGP fordert mehr Informationen über die Qualität der Krankenhäuser im Klinikatlas. Es reicht nicht aus nur die schwersten Komplikationen bzw. Todesfälle als mögliche Auswahlkriterien zu berichten. „Angesichts der geplanten bzw. bereits in Umsetzung befindlichen Ambulantisierung der Versorgung benötigen Patient:innen zusätzlich Transparenz über die Strukturen, Prozesse und Ergebnisse der ambulant erbrachten Leistungen. In dieser Hinsicht ist der „Klinik-Atlas“ zeitnah zu erweitern auf einen „Versorgungstransparenz-Atlas“, so Carola Sraier, Sprecherin der BAGP.“ Zu finden ist der Bundes-Klinik-Atlas über den Link: <https://bundes-klinik-atlas.de/> Weitere Informationen: <https://www.bundesregierung.de/breg-de/service/gesetzesvorhaben/krankenhaustransparenz-gesetz-2223136>

Minister Lauterbach opfert die Evidenz und verordnet Statine

Mit dem sogenannten „Gesundes-Herz-Gesetz“ hat Bundesgesundheitsminister Lauterbach viel Kritik auf sich gezogen: „Mehr Medikamente und Check-ups schon für Kinder sind Aktionismus, aber keine Strategie, die Zivilisationserkrankung in den Griff zu bekommen“, sagte Prof. Josef Hecken. Bundesgesundheitsminister Lauterbach setzt sich über gängige Verfahren der Entscheidungsfindung im G-BA hinweg und gebietet mittels Rechtsverordnung, dass Medikamente auch ohne gesicherte medizinische Erkenntnisse an Kinder und junge Erwachsene verabreicht und von den Beitragszahler:innen finanziert werden. Dies lehnt die BAGP entschieden ab. Es müssten sehr viel größere Anstrengungen in Gesundheitsförderung, Prävention und Gesundheitskompetenz erfolgen.

Bundesarbeitsgemeinschaft
der Patient*innenstellen
(BAGP)

Astallerstr. 14
80339 München

TELEFON
089 / 76 75 51 31

FAX
089 / 725 04 74

web: www.bagp.de
mail: mail@bagp.de

Sprechzeiten:
Di - Do 13 - 14 Uhr
und AB



Kurzprofil

Seit 1989 bündeln PatientInnenstellen und -Initiativen bundesweit ihre Ressourcen und Kompetenzen, um als BAGP effektiver handeln zu können. Kern der Arbeit ist die Information, Beratung und Beschwerdeunterstützung von Versicherten und PatientInnen bei gesundheitlichen Fragen und Problemen mit Institutionen oder Anbietern im Gesundheitswesen.

Zentrales Ziel der BAGP ist ein soziales, solidarisches, demokratisches, nicht hierarchisches Gesundheitssystem, in dem PatientInnen und Versicherte gleichberechtigte PartnerInnen sind. Die BAGP setzt sich gemeinsam mit anderen Patientenorganisationen und weiteren BündnispartnerInnen für dieses Ziel ein.